

ihn verführte!“ Mit dem unschuldigen Abel hatte der gute Ferdinand das größte Mitleid, und als er sich den Jammer Evas und Adams dachte, da sie ihren geliebten Sohn tot in seinem Blute fanden, kamen ihm die Thränen in die Augen. „Das muß ein trauriger Anblick gewesen sein,“ sagte er. „Aber wie konnte der liebe Gott den guten, frommen Abel auf eine so schreckliche Art umkommen lassen? Ich hätte dieses nicht geschehen lassen, wenn ich der liebe Gott gewesen wäre.“ Die Mutter sagte ihm, daß Gott den frommen Abel, eben weil er ihn so lieb hatte, zu sich genommen habe — in viel schönere Gegenden, als ehemals das Paradies gewesen, in den Himmel! Ferdinand war mit dieser Bemerkung zufrieden. „Auf diese Art,“ sagte er, „ist das Sterben doch nicht so fürchterlich, als man meint.“

Wie diese, so hörte er auch die folgenden Geschichten mit dem lebhaftesten Anteil, den er auch immer in Worten, Mienen und Gebärden ausdrückte. Auch die übrigen Kinder hörten die Erzählungen der Mutter mit Lust, freuten sich immer darauf, und bestürmten die Mutter oft mit den vereinten Bitten: „D, erzählen, erzählen!“ Diese Erzählungen der Mutter machten den Kindern die Religion liebenswürdig, legten den Grund zu einer richtigen Religionskenntnis, und waren ihnen eine gute Mitgabe für das ganze Leben.

Vierter Abschnitt.

Der Vormund.

Don Monso, Blankas Ehegemahl, war ganz das Gegentheil seines Bruders, des seligen Grafen. Er war stolz, herrschsüchtig, ehrbegierig, gebieterisch, prachtliebend und verschwenderisch. Sein schönes einträgliches Rittergut, das ihm, als dem zweitgeborenen Sohne, zum Erbtheile zugefallen war, fand er zur Bestreitung seines übermäßigen Aufwandes bei weitem nicht hinreichend, und er nannte es schlecht und höchst unbedeutend. Er nahm deshalb Kriegsdienste, um das, was ihm, wie er sagte, durch das Erstgeburtsrecht seines Bruders entzogen worden, durch Tapferkeit zu erkämpfen. Sein Schloß war wegen der uralten Bauart ihm verhaßt, und er hätte es, so dauerhaft und fest es war, längst niedergehauen und ein neues erbaut, wenn seine Vermögensumstände ihm das gestattet hätten.